

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 17. Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 14, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Luc. 14, 1-11.

I. Eingang: Marc. 3, 4.

1. Die heuchlerischen Pharisäer wolten überhaupt den Menschen haben, daß sie Gottes Gebote vollkommen hielten; aber sie achteten nur auf die Schale des Gesetzes Gottes und berührten den Kern desselben nicht mit einem Fingerg. Das äußere im Gesetz sucheten sie zu beobachten; aber das Schwereste in demselben, den innerlichen Gehorsam ließen sie dahinten. Der Herr Jesus machet ihnen selbst mit Ankündigung des Wehe! Wehe! diesen Vorwurf, Matth. 23, 23, 24.
2. Wie sie es mit allen Geboten machten: so verhielten sie sich insonderheit gegen das dritte Gebot. Sie meyneten: wenn man nur am Sabbath die äußerlichen Berufssgeschäfte unterliesse: so würde der Sabbath schon geheiligt; und wenn man noch überdis ihre Aufträge hielte: so habe man einen Ueberfluß an Gerechtigkeit in Ansehung des dritten Gebots. Allein um die Verringerung des Herrkens, um die Reinigung von Sünden, um die Ruhe der Seele bekümmerten sie sich nicht. Sie zeigten ihren Mordgeist auch jezo, da sie auf Jesum lauerten, und ihn tödten wolten, v. 1. 2. Der Heiland aber legte ihnen eine Frage vor, mit welcher er sie also in die Enge trieb, daß sie nichts antworten konnten: soll man am Sabbath ic.
3. Wie nun Christus der allervollkommenste Lehrer des Gesetzes überhaupt ist: so können wir aus seinem Unterricht insonderheit das Gute am Sabbath lernen.

II. Vortrag: Der Unterricht Jesu von dem, was gut ist am Sabbath.

1) Was ist gut am Sabbath?

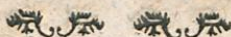
- A. Nicht alles, was an andern Tagen unsündlich, erlaubt, ja von Gott geboten ist, kan für gut erkannt werden an den heiligen Tagen. Alle weltliche Berufsarbeit ist an sich unsündlich und eine göttliche Ordnung, in so fern sie mit gutem Gewissen vollbracht werden kan; aber an den Tagen des Herrn ist sie eine Sünde, weil es wider das Gesetz Gottes ist, an den Tagen des Herrn zu arbeiten.

(Jüngsten 1764.)

§ 11

2 Mos.

- 2 Mos. 20, 9. 10. Jer. 17, 27. Der Grund dieses Gebots ist nicht nur die leibliche Ruhe, sondern auch vornemlich, die Ruhe der Seele zu befördern, als welche durch die Berufsarbeit gehindert wird. Man kan sich aber auch durch wirklich heilige und geistliche Handlungen am Sabbath versündigen. Erbauliche Bücher lesen, in seinem Kämmerlein beten und singen, sind erbauliche und gottgefällige Handlungen; wenn man aber dabey den öffentlichen Gottesdienst versäumer, oder gar unter als lerley nichtigem Vorwand verachtet: so ist die an sich gute Beschäftigung unrecht und Sünde, weil Gott nicht nur in öffentlicher Gemeine auch will gelobet und vereherrlicht seyn, Ebr. 10, 25. sondern weil er auch einen besondern Segen darauf geleyet hat, wenn er in seinem Tempel an unsern Herzen arbeiten kan, 2 Mos. 20, 24. Wir müssen also immer fragen, ist's auch recht ic. E. v. 3.
- B. Was das Gute am Sabbath betrifft:** so bestehet dieses
- a. im äußerlichen Gottesdienste. Denn da uns Gott nebst der Seele auch einen Körper gegeben hat: so sind wir schuldig ihn nicht allein in unserm Geiste, sondern auch an unserm Leibe und mit den Gliedern desselben zu preisen, 1 Cor. 6, 20. Dazu gehöret
 1. der öffentliche Gottesdienst. Derselbe muß uns keine Last, sondern das größeste Vergnügen seyn. Das hin müssen wir gehen, um Gott zu loben in der Gemeinschaft der Gerechten, Ps. 26, 6-8. 12. und durchs Wort Gottes unterrichten und unsere Seele erleuchten zu lassen, Pred. Sal. 4, 17. Darum müssen wir Gott bitten, und nicht nur der Predigt des göttlichen Wortes, sondern auch dem Christlichen Gesang und Gebet im Hause Gottes mit größtester Andacht und Ehrfurcht gegen Gott bewohnen, 1 Cor. 14, 26. Ps. 27, 4-6.
 2. der besondere Gottesdienst zu Hause. Dieser erfordert theils eine rechte Vorbereitung und Sammlung unserer Gedanken auf den öffentlichen Gottesdienst, theils die Ausübung unsers geistlichen Lehramtes gegen uns und andere, Col. 3, 16. 1 Petr. 2, 9. Siehe, so muß der ganze Sabbath eine rechte Uebung der Gottseligkeit seyn.
 - b. im innerlichen Dienste Gottes. Dieser faffet mit einem Worte die Erbauung in sich, wodurch das geistliche



liche Leben gewirkt und erhalten wird, Marc. 3, 4.

1. Wir verstehen aber durch die Erbauung nicht bloß die guten Nüchternungen, fliegende gute Gedanken, auch wohl gute Vorsätze, die der Mensch beim Gehör des Wortes Gottes fasset, sondern

2. eine wahre Besserung, da das Wort in uns gepflanzt wird, und unsere Seele wirklich selig machen kan, Jac. 1, 21. Die wahre Heiligung muß durch die Erbauung hervorgebracht und vermehret werden, Joh. 17, 17. das ist, Buße, Glaube, Liebe, Hoffnung und Gottseligkeit müssen befördert werden, Jac. 1, 22 u. f. E. v. 7 u. f.

c. in Ausübung der Liebes- und Nothwerke. Werke der Noth sind solche, welche ohne die größste Gefahr, oder wol gar ohne ein gänzlich Verderben unserer selbst oder unsers Nächsten nicht können aufgeschoben werden, E. v. 5. Diese kan und muß ein Christ am Sabbath ohne Sünde verrichten. Werke der Liebe sind diejenigen, welche aus Barmherzigkeit und Mitleiden gegen den Nächsten geübet werden, um sein Leben im Geistlichen und Leiblichen zu erhalten, E. v. 10 4. Matth. 12, 7. 1 Cor. 16, 2. Jac. 1, 27.

2) Sind die Christen auch zur Heiligung des Sabbath's verpflichtet?

Es fehlet in der Christlichen Kirche nicht an Sünden wider alle Gebote Gottes; aber es wird wol die Uebertretung keines einzigen Gebotes so entschuldiget oder gar gerechtfertiget, als die Uebertretung des dritten Gebotes. Dieses hat Gott wohl vorhergesehen, und daher ein Gebot daben gesetzt, 2 Mos. 20, 8.

A. Die Hauptgründe, womit die Entheiligung der Feiertage entschuldiget zu werden pfleget, bestehen darin:

a. Einige wollen das dritte Gebot zum Jüdischen Kirchen gesetz rechnen, und also dessen Verbindlichkeit im Neuen Testament überhaupt läugnen.

b. Andere suchen zu behaupten, daß es uns nicht in solcher Strenge verpflichte, als im alten Bunde geschehen sey.

B. Wir behaupten aber mit Recht das Gegentheil und sagen: Die Christen sind allerdings zum strengen Gehorsam gegen dieses Gebot verbunden.

a. Das Gebot vom Sabbath ist nicht den Juden zuerst, sondern schon im Paradiese gegeben, von den Erzvä-



tern vor Gehung des Jüdischen Kirchengesetzes, und von den Aposteln im neuen Testamente beobachtet worden, 1 Mos. 2, 2. 1. c. 4, 26. Ebr. 10, 25. Offenb. 1, 10. Es ist daher von Christo zwar erfüllet, aber nicht aufgehoben worden, Matth. 5, 17.

b. Der Sabbath gehöret nicht zur Bürde des Jüdischen Kirchengesetzes, Apostelg. 15, 0 sondern zu den Wohlthaten Gottes, mit welchen er für unser Heil gesorget hat. Und wir können aus dem Licht der Natur schon erkennen, daß wir schuldig sind, Gott einen Tag besonders zu heiligen. Was aber bey den Feiertagen die Juden besonders anging, bestand theils in den Jüdischen Festtagen, die Vorbilder auf Christum waren, Col. 2, 16, 17. theils in der Feyer des stehenden Tages, der ein Vorbild des Ruhetages Jesu im Grabe seyn mußte. Anstatt der ersten haben wir Christen andere Gedächtniß- und Feiertage, und anstatt des stehenden Tages ist von Christo selbst der erste Tag in der Woche geheiligt worden, Apostelg. 2, 1 u. f. Was endlich Last und Bürde bey dem Jüdischen Sabbath machte, das war nicht Gottes Befehl, sondern bernahete auf der Pharisäer Aufsäßen. L. v. 1 u. f. Jer. 17, 27. vergl. Nehem. 13, 15 u. f. 2 Mos. 35, 3. vergl. 3 Mos. 23, 3. 4 Mos. 15, 32. 35. vergl. v. 30. Es ist also uns Christen auch gesagt: du solt den Feiertag ic. Es. 58, 13, 14.

III. Zueignung: 1) Fragest du ein jeder vor Gott: Ist das recht, was du am Sabbath thust? Ist recht, daß du die Sonn- und Festtage zu Sündentagen machest? Ist recht, daß du den Sonntag arbeitest, zum Reisen aussehest, den Gottesdienst ohne Noth versäumest, oder dabey nicht ehrerbietig bist, oder dich nicht nach dem Worte Gottes besserst? Es ist nicht recht, und Gott wird dich strafen, Jer. 17, 27. 2 Chron. 36, 15. 21. Ez. 20, 12. 13. 2) Ermuntert euch alle zur bessern Heiligung der Feiertage, und es sey ein jeder, der Gottes Bild trägt dazu behülfflich, als: Lehrer, Obrigkeit, Eltern, Herrschaften u. s. f. damit wir den Sabbath dermaleinst im Himmel feyern können, Ebr. 4, 4. 9.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 315. Mensch, wilt du leben selig, ic.
nach der Pred. - 974. Heut ist des Herren Ruhet, ic.
bey der Comm. - 323. Wohl dem Menschen, der ic.
- 358. Wie wohl hast du gelabet ic.